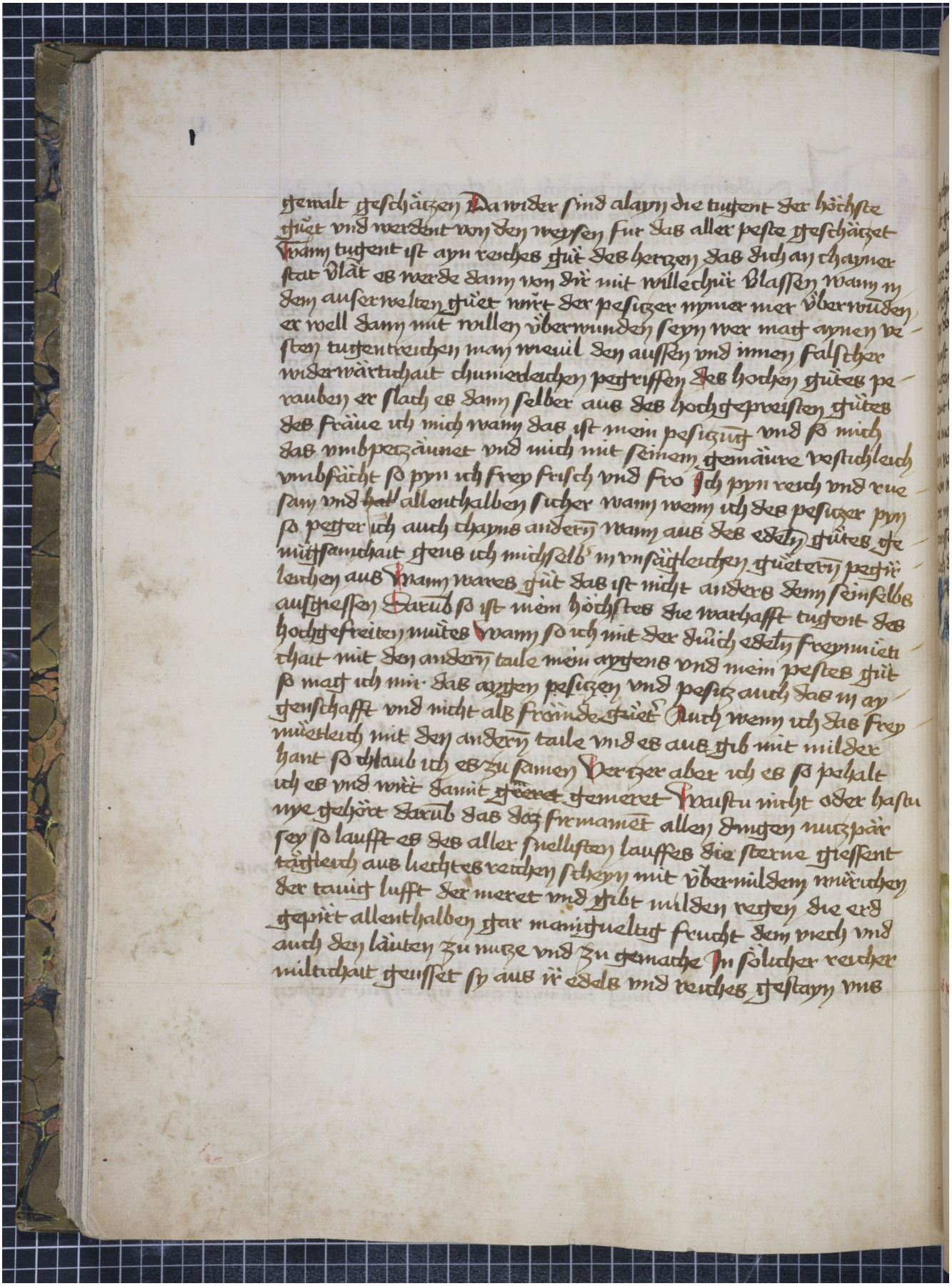
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



gemalt geschätzen Dawider sind alayn die tugent der höchste
gut vnd werdent von den weysen fur das aller peste geschätzet
Wann tugent ist ayn reches gut des herzen das sich an chayner
stat vlät es werde dann von dir mit willechlich blassen wann in
den auserwelten gut wirt der besitzer nymer mer überwunden
er well dann mit willen überwunden seyn wer mach aynen be-
sten tugentreichen man weil den aussen vnd innen falscher
widerwärtichait chunnderlichen perreissen des hochen gutes be-
rauben er slach es dann selber aus des hochgepreisten gutes
des fräue ich mich wann das ist mein besigung vnd so mich
das umbperzäunet vnd mich mit seinem gemäure vestichleich
umbfächt so pyn ich frey frisch vnd fro ich pyn reich vnd vue
sam vnd hab allenthalben sicher wann wenn ich des besitzer pyn
so perfer ich auch chayns andern wann aus des edeln gutes ge-
mütsamchait gens ich michselb in vnsäuflichen gütern perli-
chen aus Wann wares gut das ist nicht anders denn seinselbs
ausgiessen Darub so ist mein höchstes die warhafft tugent des
hochgefreiten mutes Wann so ich mit der durch edeln freymuet-
chait mit den andern taile mein aygens vnd mein pestes gut
so mach ich mir das aygen besitzen vnd besitz auch das in ay-
genschafft vnd nicht als freunde gut Auch wenn ich das frey
müetleich mit den andern taile vnd es aus gib mit milder
hant so chlaub ich es zu samen Herzer aber ich es so behalt
ich es vnd wirt damit gemeret gemeret Waustu nicht oder hastu
nye gehört Darub das dez fremamet allen dingen nutzpär
sey so laufft es des aller snellisten lauffes die sterne gegesent
täglich aus liechtes reichen schein mit übermildem mütichen
der tauich lufft der meret vnd gibt milden regen die erd
gepriet allenthalben gar manigfueltig frucht dem mech vnd
auch den läuten zu nutze vnd zu gemache In solicher reicher
miltichait geusset sy aus ir edels vnd reches gestain vns